

Unsere Serie:
**KLASSEN-
BESUCH**



WILLKOMMEN IM DER-DIE-DAS-LAND!

DaZ-Klassen gibt es an der Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim seit 15 Jahren. Die Herkunftsländer der Kinder haben sich geändert, aber leicht war der Job als DaZ-Lehrkraft noch nie. Fortbildungen helfen, sich auf die besondere Schülerschaft einzustellen – aber ohne Humor, Geduld und Empathie geht gar nichts.

Text EVA KELLER

Aus einer großen Tasche kramt Frau Mannel ein Kuscheltier und hält es in die Höhe. „Was ist das?“ Ebrus Finger schnellt in die Luft: „Der Hund.“ Das Mädchen geht an die Tafel, schreibt das Wort an. Die Lehrerin setzt sich eine Mütze auf und schaut fragend in die Runde. „Die Mutze“, antwortet Ahmed, und die anderen rufen ihm zu: „Noch zwei Punkte!“ Als nächstes: ein Rock. „Die Rock“, ist Ahmed sich sicher, aber die Lehrerin reißt vielsagend die Augen auf. „Was?“, fragt Ahmed ungläubig, „Der Rock?“

Der, die, das – und im Plural ist wieder alles anders. Wie fies die deutsche Sprache sein kann, haben die 13 Mädchen und Jungen schnell begriffen, die derzeit die DaZ-Klasse für Anfänger an der Friedrich-Ebert-Schule (FES) besuchen. Seit maximal einem Jahr sind

Fotos: Eva Keller



TIPP:
Der VBE bietet
auch eine
anwaltliche Telefon-
Sprechstunde

Personalvertretungsrecht

Wir haben eher zufällig erfahren, dass eine Begehung unserer Schule bezüglich des Arbeitsschutzes durch den Medical Airport Service stattfinden soll. Ein Mitglied unseres Personalrates möchte an der Begehung teilnehmen, aber unser Schulleiter lehnt das ab.

Im Hessischen Personalvertretungsgesetz (HPVG) ist geregelt, dass der Personalrat im Bereich der sozialen Angelegenheiten über Maßnahmen zur Verhütung von Dienst- und Arbeitsunfällen sowie sonstigen Gesundheitsschädigungen mitbestimmt. § 76 widmet sich speziell dem Thema Arbeitsschutz.

Darin heißt es u. a.: Der Personalrat hat auf die Verhütung von Unfall- und Gesundheitsgefahren zu achten und ist zuzuziehen bei Einführung und Prüfung von Arbeitsschutzeinrichtungen. Demnach hat der Personalrat nicht nur das Recht (und die Pflicht) an einer Begehung teilzunehmen, sondern muss auch im Vorfeld vom Schulleiter über diese in Kenntnis gesetzt werden.

Weitere Informationen zu den Leistungen der medical airport service GmbH finden Sie in diesem Heft auf S. 7

RECHTSQUELLEN:

§74 (Absatz 1 Nr. 6)
§76 HPVG

§74 (Absatz 1 Nr. 6) HPVG
§76 HPVG

Pressespiegel

Medium: RTL Hessen

Thema: Digitaler Vorreiter
(Tablet-Projekt Wiesbachschule)
Ausgestrahlt am: 07.11.2017

Medium: FNP

Thema: Digitalisierung von Grundschulen
kommt nur in kleinen Schritten
Erschienen am: 08.11.2017

Medien: FAZ, FNP, Die Welt, Fuldaer Nachrichten, Hessenschau u.a.

Thema: Vertretungskräfte ohne
pädagogische Ausbildung
Erschienen am: 16.11.2017

Medium: Offenbach Post

Thema: Ferien nicht eigenmächtig
verlängern
Erschienen am: 15.12.2017

Medium: Süddeutsche Zeitung

Thema: Ferien nicht eigenmächtig
verlängern
Erschienen am: 15.12.2017

Medium: Frankfurter

Neue Presse
Thema: Ferien nicht eigenmächtig
verlängern
Erschienen am: 15.12.2017

Medium: Frankfurter Neue Presse / Darmstädter Echo

Thema: Im Flugzeug statt in
der Schule
Erschienen am: 19.12.2017

Medium: Gießener Allgemeine

Thema: Vorzeitig in die Ferien:
Bußgeld droht.
Erschienen am: 19.12.2017

Medium: Offenbach Post

Thema: Lehrermangel – Alarm an
Hessens Schulen
Erschienen am: 19.12.2017

sie in Deutschland. Die meisten sind zwischen 12 und 14 Jahre alt, nur Ahmed ist mit seinen 17 Jahren älter und schon länger dabei.

„Allora, Themenwechsel!“, sagt Maija-Liisa Mannel und räumt die Tasche wieder ein. Die Kinder lachen. Sie lieben es, wenn ihre Lehrerin ein italienisches Wort fallen lässt, es klingt vertraut in vielen Ohren. Allein sechs der Schülerinnen und Schüler stammen aus Italien oder haben dort gelebt, bevor sie nach Deutschland weitergezogen sind, die anderen kommen aus Kosovo, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Serbien.

DaZ-Klassen gab es an der FES schon lange bevor 2015 hunderttausende Flüchtlinge nach Deutschland kamen. Und seit die Grenzen der Türkei dicht sind, sind syrische und afghanische Schülerinnen und Schüler wieder selten geworden. Das macht den Unterricht etwas leichter für Maija-Liisa Mannel und ihre Kollegin in der DaZ-Klasse für Fortgeschrittene, weil den Kindern die Art des Unterrichts geläufig ist. Sie kennen Lehrbücher. Sie wissen, dass Hausaufgaben und Pünktlichkeit dazu gehören und dass unentschuldigtes Fehlen nicht erlaubt ist. Naja, sie wissen es eigentlich...

„Hausaufgaben sind ein schwieriges Thema“, sagt Mannel. Die Playstation ist übermächtig, und von den Eltern kommt wenig Unterstützung. Um die Kinder bei der Stange zu halten, schreiben die DaZ-Lehrerinnen zwischen den Klassenarbeiten regelmäßig kleine Tests. Sie legen den Kindern die Sportvereine ans Herz – um dort Deutsche zu treffen und Deutsch zu lernen. Zu den Eltern suchen sie u.a. über multikulturelle Klassenfeste Kontakt. Und bei manchen müssen sie unrealistische Vorstellungen von den Möglichkeiten des Kindes zerschlagen. „Ein paar Jahre an einer Schule qualifizieren eben nicht für ein Medizinstudium“, bringt es Rektor Christoph Müller auf den Punkt.

So bleibt auch in einer Klasse mit europäischen Schülerinnen und Schülern genug, was den Arbeitsalltag als DaZ-Lehrkraft manchmal mühsam und frustrierend machen kann. Im Laufe des Schuljahrs kommen und gehen immer wieder Kinder, so dass die Lehrerin mit dem Stoff immer wieder bei Null anfangen muss. Langwierige Entscheidungen, ob eine sonderpädagogische Förderung nötig bzw. möglich ist, sind ein weiteres Problem. Selbst für ein Mädchen, das in seiner Heimat bereits Förderunterricht hatte, hat die FES noch keine Unterstützung bekommen. „Bis auf Weiteres läuft sie einfach mit,

das ist verlorene Zeit“, kritisiert die Lehrerin. Trotz allem: Maija-Liisa Mannel lacht und scherzt, sie seufzt und lobt, sie ermuntert und tadelt. Und sagt: „Man muss es mögen.“ Mannel mag es. Die enge Beziehung zu den Kindern. Die Freiheit, den Unterricht so zu gestalten, dass sie den Kindern mit deren Bedürfnissen gerecht werden kann. Sie nennt sich selbst eine „verkappte Förderschullehrerin“, hat vorher lange an einer IGS gearbeitet und schließlich an 13 Tagen eine DaZ-Fortbildung des Staatlichen Schulamts besucht.

An der FES stellte sie dann fest, dass nicht alles, was didaktisch sinnvoll und wünschenswert ist, auch umsetzbar ist. Im Supermarkt den Kindern die Vokabeln für Obst und Gemüse vermitteln, das klappt noch. Aber größere Ausflüge scheitern leicht an Unzuverlässigkeit oder Geld. Das selbstständige Lernen in Gruppen ist vielen DaZ-Schülerinnen und Schülern unbekannt und überfordert sie anfangs; beim Frontalunterricht kommt manchmal mehr an. Und wie bitte schön soll man differenziert unterrichten,

„MAN MUSS ES MÖGEN“, SAGT FRAU MANNEL ÜBER DAS UNTERRICHTEN IN DER DAZ-KLASSE. SIE MAG ES!



Frontalunterricht: Vom selbstständigen Lernen sind viele DaZ-Kinder anfangs überfordert. Zudem sind Vorkenntnisse und Leistungsniveaus so unterschiedlich, dass sich keine Arbeitsgruppen bilden lassen.



wenn die Leistungsniveaus und Vorkenntnisse so unterschiedlich sind, dass sich gar keine Lerngruppen bilden lassen und einzelne Schüler nebenbei noch alphabetisiert werden sollen – so wie Ahmed, der in Syrien nie eine Schule besucht hatte.

Großes Stühle-Rücken, die Mathe-Stunde beginnt. Es geht um Taschengeld und Handy-Guthaben, um Minus und Plus auf dem Konto, um rote und schwarze Zahlen. Die Schülerinnen und Schüler sind eifrig bei der Sache. „Mathe ist für viele ein Fach, in dem sie Erfolgserlebnisse haben und zu Hause gute Noten vorzeigen können, erklärt Stefanie Kramer, die in der DaZ-Klasse Mathe unterrichtet. Ganz ohne DaZ-Ausbildung, aber mit hilfreichen Erfahrungen aus der Inklusion, der Hauptschule und dem Austausch im Kollegium.

Andere Lehrkräfte an der FES haben Fortbildungen besucht. Aber „es ist vor allem eine Frage der Empathie, ob jemand ein guter DaZ-Lehrer ist“, findet Rektor Müller. Im Grundsatzstreit, ob Unterricht in separaten DaZ-Klassen oder eher der Besuch von Regelklassen die zugewanderten Kinder besser voranbringt, hält Müller den DaZ-Schonraum für alternativlos: „Wenn ein Kind nicht Deutsch spricht, lassen sich Fähigkeiten und Vorkenntnisse schwer einschätzen. Dafür brauchen wir Zeit und intensive Betreuung.“ Wenn Schülerinnen und Schüler gut vorankommen und der Wechsel in die Regelklasse absehbar ist, besuchen sie stundenweise für die Nebenfächer die Regelklassen. Das hilft, die eigenen Sprachkenntnisse einzuschätzen – und die Herausforderungen, die sie in der Haupt- oder Realschule erwarten.

DIE SCHULVERWALTUNG ENTSCHEIDET OFT FRUSTRIEREND LANGSAM

Deutsch ist nicht gerade ein Lieblingsfach: In Mathe haben die meisten DaZ-Kinder schneller Erfolgserlebnisse – und können zu Hause stolz ihre Noten vorzeigen.

DaZ-Klassen an der FES

Die Friedrich-Ebert-Schule hat zwei DaZ-Klassen: DaZ-1 (Fortgeschrittene) mit 19 Schülerinnen und Schülern, DaZ-2 (Anfänger) mit 13 Schülerinnen und Schülern.

Sie haben pro Woche 22 Stunden Unterricht. Das Erlernen der deutschen Sprache steht im Mittelpunkt, aber auch Mathe, Englisch, Erdkunde, PoWi, Sport, Kunst und Chemie stehen auf dem Stundenplan. Diese Fächer werden in zwei Kursen unterrichtet, in die die Schülerinnen und Schüler aus beiden Klassen je nach Leistungsniveau und Vorwissen eingeteilt werden. Unterstützung bei den Hausaufgaben bekommen die Schülerin-

nen und Schüler zweimal pro Woche in der Hausaufgabenhilfe.

Ziel der DaZ-Klassen ist es, den Kindern und Jugendlichen so schnell wie möglich den Übergang in eine Regelklasse zu ermöglichen. Das klappt in der Regel nach einem Schuljahr. Nach dem Übergang in eine Haupt- oder Realschulklasse haben die DaZ-Schülerinnen und Schüler weiterhin zwei Deutsch-Förderstunden pro Woche. Sie werden hier außerdem auf das Deutsche Sprachdiplom Stufe I (A2/B1) vorbereitet.

www.fes-muehlheim.de

Der Umgang mit Lehrbüchern ist nicht allen Neuankömmlingen vertraut. Und manche müssen erst noch lernen, dass die Lehrerinnen Wert auf Hausaufgaben und Pünktlichkeit legen.



Ana, Ivana, Blerona und die Schwestern Raquja und Ridwan gehören zu den „Überfliegern“, die den Schritt an die Realschule innerhalb von zwei Jahren geschafft haben. „Die haben Biss, die wollten unbedingt“, sagt Mannel und erinnert sich an einen fünfseitigen Text über das deutsche Wahlrecht, den die Mädchen in PoWi abgeliefert haben. Zu Hause ging die Lernerei weiter: mit Wörterbuch und Grammatikheft, mit Kinderbüchern und Schlinks „Der Vorleser“, mit Nickelodeon und englischen Filmen, die deutsche Untertitel hatten.

Andere Jugendliche verlassen die Schule nach Ende der zweijährigen DaZ-Förderzeit ohne Abschluss. Denn das Schulamt weist auch Schülerinnen und Schüler zu, die eigentlich schon zu alt sind für die Regelschule, weil sie dann beispielsweise erst mit 19 den Hauptschulabschluss machen könnten. Oder weil

sie sich – bei einem (altersgerechten) Wechsel in die Regelklasse – direkt auf die Haupt- oder Realschulprüfungen vorbereiten müssten, was für die meisten kaum zu schaffen ist.

In den DaZ-Klassen beginnt jetzt die 4. Stunde: Englisch. Auch hier sprechen und verstehen die Kinder unterschiedlich gut. Aber eines bleibt allen erspart: der, die und das. ▲

Von anderen Kindern lernen: Die Schule legt den DaZ-Schülerinnen und -Schülern nicht nur Vokabeln-Pauken ans Herz, sondern auch die Sportvereine.



STADT
WÜRZBURG

Unsere Stadt – Ihre Zukunft

Die STADT WÜRZBURG sucht für ihre beruflichen Schulen zum Schuljahresbeginn 2018/2019

Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen und Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt an Gymnasien

Insbesondere am Städtischen Berufsbildungszentrum I – Franz-Oberthür-Schule –

Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fächerverbindung:

- Elektrotechnik / Zweitfach beliebig
- Metalltechnik, vorzugsweise Fertigungstechnik / Zweitfach beliebig
- Metalltechnik, vorzugsweise Fahrzeugtechnik / Zweitfach beliebig

Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt an Gymnasien mit der Fächerverbindung:

- katholische Religionslehre / Zweitfach beliebig mit Unterrichtserfahrung an beruflichen Schulen

Außerhalb Bayerns erworbene Lehramtsqualifikationen unterliegen der Anerkennung durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Wir bieten Ihnen:

- eine Einstellung im Beamtenverhältnis (bei Erfüllen der rechtlichen Voraussetzungen)
- Beförderungen entsprechend den staatlichen Richtlinien

Auskünfte erteilen Ihnen Herr Tutschku, Schulleiter, 0931/7953-0 und Frau Götz, Fachbereich Personal, 0931/37-3223.

Informationen zu den weiteren Stellenausschreibungen der städtischen Schulen finden Sie unter www.wuerzburg.de/jobs

